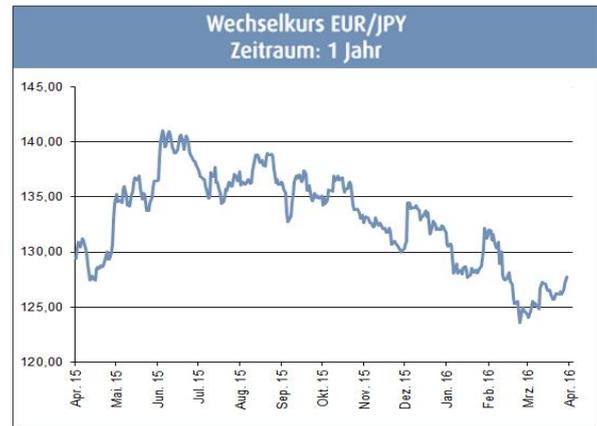


## > Japanischer Yen (Stand: 04.04.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

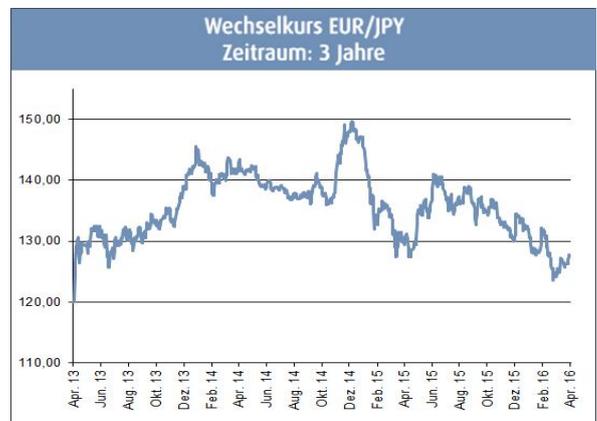
Der anziehende Yen und die Sorgen um Chinas Wirtschaft haben die Stimmung in Japans Großindustrie auf den tiefsten Stand seit fast drei Jahren sinken lassen. Der von der Zentralbank in einer Tankan genannten Umfrage ermittelte StimmungsindeX für die Großindustrie sackte im März auf plus sechs von plus zwölf drei Monate zuvor, wie die Bank von Japan Anfang April bekanntgab. Ein positiver Index bedeutet zwar, dass die Optimisten in der Mehrheit sind. Es ist jedoch das erste Mal seit Juni 2013, dass der Index unter plus zehn liegt. Ökonomen hatten mit einem geringeren Rückgang gerechnet. Der Tankan ist eine Mischung aus Konjunkturanalyse und Stimmungsbericht. Die Daten könnten nach Ansicht von Analysten den Druck auf die Bank von Japan (BoJ) erhöhen, die geldpolitischen Zügel bei der Sitzung am 28.04. weiter zu lockern. Außerdem wird bereits über eine weitere Konjunkturspritze durch die Regierung spekuliert. Die vom Export abhängigen Unternehmen des Landes bekommen die jüngste Festigung des Yen zu spüren. Dadurch sinken zum einen die im Ausland erzielten Erlöse, zum anderen verteuert eine starke Währung die Kosten für importierte Güter. Aber auch die von der Binnennachfrage abhängigen Unternehmen leiden, denn die Verbraucher halten sich angesichts nur geringer Lohnzuwächse beim Konsum, der in Japan zu 60 % zur Wirtschaftsleistung des Landes beiträgt, zurück. So sank der von der BoJ ermittelte StimmungsindeX für die nicht verarbeitenden Unternehmen um drei Punkte auf plus 22. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Sorgen um Chinas Wirtschaft wollen die Großunternehmen der Nummer 3 der Weltwirtschaft ihre Investitionen branchenübergreifend im neuen Steuerjahr, das am Freitag begann, im Schnitt um 0,9 % kürzen. Die weiteren Aussichten schätzen die Unternehmen skeptisch ein. So dürfte sich der StimmungsindeX für die Großindustrie in den



nächsten drei Monaten weiter auf plus drei und der für die Dienstleistungsunternehmen auf plus 17 weiter verschlechtern, wie aus der Umfrage hervorgeht. Die BoJ hatte erst im Januar zur Ankerbelung der Preise und des Wirtschaftswachstums einen Negativzins von 0,1 % eingeführt. Damit sollen Geschäftsbanken – ähnlich wie in der Eurozone – davon abgehalten werden, große Mengen an Geld bei der Notenbank zu parken, anstatt sie als Kredite für Investitionen an Unternehmen zu vergeben. Bisher gab es jedoch keine großen Anzeichen dafür, dass Japans Unternehmen mehr Geld aufgenommen haben. Notenbankchef Haruhiko Kuroda zeigte sich dennoch überzeugt, dass der Negativzins Wirkung auf die Realwirtschaft zeigen werde. Notfalls sei man bereit, weitere Schritte zur Lockerung der Geldpolitik zu ergreifen, hieß es.

### Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs des Japanischen Yen seinen Aufwertungstendenz fortsetzen. Auch wenn zuletzt leichte Kursverluste verzeichnet werden mussten, sollten diese aber nicht negativ ausgelegt werden. Sie stützen nämlich das durchaus positive, mittelfristige Chartbild: hier ist ein seit nunmehr fast einem Jahr anhaltender Aufwertungstrendkanal zu beobachten. Dieser Aufwertungstrendkanal sollte auch in den kommenden Monaten kursbestimmend sein. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Fortsetzung dieses Aufwertungstrends setzen wollen, können die jüngsten Kurskorrekturen zum gezielten Einstieg in den Japanischen Yen nutzen. In der Spitze kann die zwischenzeitliche Kurskorrektur allerdings noch bis zu einem Kursniveau von maximal 130,00 EUR/JPY fortsetzen. Spätestens danach winkt die Chance auf attraktive Devisen-Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.